

„Weiser'sche Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 R.  
25 Pf., zweimonatlich  
84 Pf., einmonatlich 42  
Pf. Einzelne Nummern  
10 Pf. — Alle Postan-  
halten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weiser'sche Zeitung.

Insertate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wich-  
tige Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pf. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Za-  
bellartige und complicirte  
Insertate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
sandt, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pf.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 101.

Donnerstag, den 2. September 1886.

52. Jahrgang.

## Zum 2. September!

Begrüßt in Deinem Strahlenzeichen, Fest aller Deutschen — Sedantag,  
An dem auf Blutgetränkten Fluren des Erbfeinds Nacht in Trümmer brach;  
O Tag, aus dessen Schlachten Donner die deutsche Einheit uns erkand,  
An dem im wilden Kampfgewühle der Deutsche sich zum Deutschen fand!

Wohl war's ein grimmig-heißes Ringen dort einst bei Sedan auf dem Plan,  
Wo Tausende von Deutschlands Söhnen zum letzten Mal die Sonne sah'n,  
Doch all' die braven deutschen Krieger, die dort dem Schlachtentod geweiht,  
Sie kämpften und sie sind gestorben für ihres Volkes Einigkeit!

Drum kling' s von ihren Ruhestätten zu uns wie leiser Mahnruf her:  
„Was wir mit unser'm Blut errungen, für das gekämpft wir treu und schwer,  
O, deutsches Volk, das halt' in Ehren, o, deutsches Volk, das halte fest,  
Wenn neue Stürme Dich umbrausen, sei es von Osten, sei's von West!“

Wohlan, so sei zum heut'gen Tage auf's neu geweiht der Einheit Band,  
Von dem umschlungen Deutschlands Stämme vom Alpenfuß zum Meeresstrand,  
Wohlan, Ihr, Einer Mutter Söhne, erneuert heut' den heil'gen Eid:  
Zu sein ein einzig Volk von Brüdern, dem ferne inn'rer Zwist und Streit!

Run aber laßt die deutschen Fahnen zum „Tag der Deutschen“ lustig weh'n —  
Run laßt die Freudenfeuer glühen vom Meer bis zu der Alpen Höh'n;  
Und von den Häuptern der Vogesen bis hin zum fernen Ostseestrand  
Soll brausend heut' der Ruf ertönen: Magst ruhig sein, lieb Vaterland!

### Zum Tage von Sedan.

In Arbeit und rüstigem Schaffen verlebte das deutsche Volk, um mit Göthe zu reden, „sein tüchtig Jahr“. Es ist im Großen nicht mit Reichthümern gesegnet und darf nicht aufhören, zu streben und zu ringen, wenn es die Mission erfüllen soll, ein stets an Bedeutung wachsender Träger der Kultur, ein Hort des Friedens der Völker zu sein. Deshalb muß es unentwegt an sich selbst arbeiten, damit es sich stärke und kräftig werde. Aber inmitten der Tage rastloser Mühe und strenger Selbstzucht ragen andere gleich hohen Merkzeichen empor, die zur Ruhe mahnen, die uns auf-fordern, den Blick emporzuheben von der gewohnten alltäglichen Beschäftigung und auf weitere Kreise in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft das Auge zu richten. Dazu gehören neben den kirchlichen Festen, die wir als religiöse Menschen feiern, jene Tage, welche uns stärker als sonst mit dem Gefühl des Stolzes er-füllen, Deutsche zu sein. Wie wir am 22. März em-porschauen zu dem greisen Herrscher auf dem deutschen Kaiserthron und das Gelübde der Treue und Vaterlands-liebe in unserm Herzen erneuern, so fühlen wir in der Erinnerung der Thaten, die uns der 2. September, der Tag von Sedan, wieder in das Gedächtniß zurück-ruft, daß wir Glieder einer starken Nation sind, deren Stimme überall auf dem Erdenrunde wuchtigen Klang hat, und die auch da, wo sie keine Sympathie und Freundschaft sich erringen konnte, gewiß sein darf, Achtung vor ihrer Machtstellung zu finden. Und daß unsere Nation zu dieser Höhe gelangt, das verdanken wir den weltgeschichtlichen Ereignissen der Jahre 1870 und 1871, die ein einiges deutsches Reich geschaffen und den Traum so vieler Vaterlandsfreunde verwirk-licht haben, welche für dieses hehre Geblüde lebten, wirkten und litten. Im Lande des damals so sieges-gewissen, so übermüthigen Feindes, auf dem Boden Frankreichs, wuchs das einige deutsche Volk empor, eine köstliche Frucht an jenem Stamme unvergänglicher Siegesthaten, der mit dem Blute von Tausenden deutscher Brüder begossen wurde. Als eine der glän-zendsten unter jenen Thaten aber wird für alle Zeit die Schlacht bei Sedan, die Gefangennahme eines großen französischen Heeres und selbst des Kaisers der Franzosen in den Büchern der Weltgeschichte verzeichnet stehen. Jetzt, nachdem sechszehn Jahre seit jenen großen Ereignissen verflossen sind und ein ruhigerer, geklärt-er Patriotismus an die Stelle der damaligen hinreißenden Kampfbegeisterung getreten ist, erscheint zwar die hier und da aufgeworfene Frage begreiflich, ob es nicht besser sei, anstatt des Tages von Sedan, dessen Er-innerung durch manche Thränen der Wittwen und Waisen getrübt werde, den Tag der Kaiserproclamation oder des Friedensschlusses zum patriotischen Gedenk-feste zu machen, aber dennoch wird man diese Frage verneinen müssen. Das Sedanfest ist keine von oben angelegte Feier, es ist mit elementarer Gewalt aus dem Drange des Volkes selbst entstanden, und das mit gutem Grunde. Die Kaiserproclamation mag eine tiefere, innigere Freude im deutschen Herzen erregt,

der Friedensschluß einen drückenden Alp endlich von der deutschen Brust genommen haben, der ob der Fort-setzung des Krieges bangte — den Höhepunkt stürmischer Empfindung aber, den Gipfel patriotischer Freude brachte uns der Tag von Sedan mit seiner gewaltigen Votivschacht: „Der Kaiser, der Kaiser gesungen!“

Den Tag von Sedan wird auch diesmal das deutsche Volk, das sich so lange schon der Segnungen des Friedens erfreut, mit Dank gegen den Höchsten, mit Dank gegen alle Diejenigen feiern, die an dem großen Werke mitgearbeitet, die Steine zu dem stolzen Bau des deutschen Reiches herbeigetragen und geschichtet haben, in erster Reihe gegen Kaiser Wilhelm, den Friedensfürsten und ersten Träger der neuen deutschen Krone.

„Herr Gott im Himmel, welche Wunderblume Wird dann vor Allen dieses Deutschland sein“ sang Ferdinand Freiligrath schon vor vielen Jahren, als der Gedanke an die Einigung unseres deutschen Volkes noch als ein Verbrechen angesehen, als seine mannhaften Vorkämpfer verfolgt und eingekerkert wurden; und es ist eine Wunderblume geworden, an der wir unser Herz ergötzen müssen, wenn auch nicht Alles so gekommen ist, wie unsere Väter träumten, wie wir selbst vielleicht es gewünscht und gehofft haben. Die Gegensätze der Parteien verstummen an diesem Tage, die Fäden wehen von den Häusern der Liberalen wie der Konservativen. Der Ruf des obersten Kriegsherrn, des allverehrten Kaisers, hat Alle in gleicher Begeisterung zu den Fahnen geführt, mit gleicher Tapferkeit haben sie Alle gekämpft, und der unerbittliche Tod, wenn er seine Sichel schwingt, hat nicht gefragt, welcher Partei, welchen Glaubens der sei, den er fällt. Darum muß bei dem Gedanken an den ruhmreichen Tag des großen Krieges alle Deutschen der Wunsch befehlen, zu sein „ein einzig Volk von Brüdern.“ Und wenn Diejenigen, deren Lieben die kühle Erde deckt, gerade an diesem Tage den alten Schmerz über den Verlust neu hervorbrechen fühlen, so wird das Bewußt-sein sie aufrichten, daß ihre Gatten, Söhne und Brüder nicht umsonst den Tod für das Vaterland erlitten haben. Dann werden sie mit ruhigerem Herzen die Bilder der Gefallenen mit Blumen schmücken und Kränze niederlegen können an den Denkmälern, die der Er-innerung der toten Helden geweiht sind.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde**, am 1. September. Das mili-tärische Leben dauert bei uns fort. Alle Morgen 7 Uhr Ausmarsch, dem immer eine Anzahl Wißbegierige folgen, dann bisweilen Proviantsuhren, Ordnonanzen, Rückkehr der Ausgerückten mit Trommelschall und Hörnerklang, in der Regel Tafelmusik auf dem Markte, Aufstellungen, Kadetgercieren u. u.; es wird recht still bei uns sein, wenn die Rontonnements ihr Ende er-reicht haben werden. Während am Montag Gefechts-übungen zwischen Steinbrückmühle, Jennesdorf und Sabisdorf stattgefunden hatten, wurden dieselben gestern, am Dienstag, näher der Stadt, zwischen Sabis-dorf und Reichstädt vorgenommen, natürlich stets mit

markirtem Feinde. Auch Bivouaks haben stattgefunden. Bei dem erfreulicherweise bis jetzt aushaltendem trockenem, wenn auch für Manöverübungen wohl zu warmem Wetter, dürften diese Feldlager mehr als eine ange-nehme Abwechslung, denn als Strapaze anzusehen sein, und so waren dieselben denn von Schaulustigen fast ebenso zahlreich besucht als die vormittägigen Manöver. — Auf die in der heutigen Nummer wiederholte Einladung zum Schlußact am National-festtage, den 2. September, möchten wir schließlich noch aufmerksam machen. Dem Vernehmen nach wird die Festrede von Herrn Schuldirektor Engelmann gehalten werden.

— Nachdem Prinz Georg und Prinz Leopold von Bayern den Manövern am Dienstag beigewohnt haben, wird auch König Albert am 3., 4. und 6. September denselben in hiesiger Gegend antwohnen.

— Am späteren Abend des vergangenen Montag ist in der Wendischcarsdorfer Haide ein harmloser Reiter von zwei Strolchen angefallen, am Halse gewürgt, niedergeworfen und ihm mehrere Schnitt-wunden beigebracht worden. Der Angefallene hat so-bann einige Stunden ohnmächtig gelegen, doch ist es ihm nach Erwachen möglich gewesen, sich nach der Stadt zu schleppen, die er gegen 11 Uhr erreicht hat. Hoffentlich wird es gelingen, die Begelegeter dingfest zu machen.

— Am 30. August wurde das Pferd eines nach Reinholdshain fahrenden Geschirres, in dem ein Offizier saß, schon, warf den Wagen im Umbrechen um und ging durch. Beide Insassen, Offizier und Kutscher, wurden etwas geschleift, da sich aber glücklicher Weise bald die Deichsel löstete, kamen sie ohne nennens-werthe Beschädigung davon.

— Wie schon seit vielen Jahren, wollen wir auch heuer unsere Mitbürger auffordern, zum Sedantage ihre Häuser festlich mit Fahnen und Flaggen zu schmücken.

— Die Sonntage werden jetzt sehr oft und gern dazu benützt, nach Haselnüssen und Pilzen zu juchen, auf welsch' beiden Fruchtgattungen in diesem Jahre ein besonderer Segen zu ruhen scheint. Ist es nun an und für sich unstatthaft, ohne Genehmigung in den Wäldern und Forsten umherzujuchen, so ist es geradezu ein Frevel, sich bei der trockenen Jahreszeit mit brennender Cigarre oder Pfeife in den Gesträuchen aufzuhalten und dürfen sich etwa zur Anzeige Gebrachte strengster Strafe gewärtigen.

— Unter der jetzt herrschenden enormen Hitze lei-den entschieden am meisten unsere Säuglinge. Leider können sie noch nicht sprechen, sonst würden sie gewiß laute Klagen über ihre unweckmäßige Kleidung und namentlich über die dicken Betten, in denen sie, fest eingehüllt, den heißen Sonnenstrahlen im durchglähnten Kinderwagen ausgefetzt sind, von sich stoßen. Die armen Kinder liegen förmlich in einem chronischen Schwitzbad; eingewickelt und festgebunden in dicken Federbetten, angezogen mit dicken Jacken und Häub-chen, so sieht man sie täglich jezt den heißen Sonnen-

strahlen ausgefetzt in der glühenden Sonnenhitze her-  
ausfahren: um sich zu erholen, zu kräftigen an der  
Luft, wie die Eltern meinen. Und doch, wie viele  
solcher armen Säuglinge unterliegen dieser verkehrten  
Behandlungsweise jeden Sommer! Vor Allem sind  
es Brechdurchfälle, noch mehr aber die gefürchtete und  
meist tödtliche Gehirnhautentzündung, die durch eine  
unklugen Behandlungsweise entstehen. Deshalb merke  
man sich Folgendes: An heißen Tagen lasse man die  
Kinder sehr früh des Morgens, höchstens bis 9 Uhr,  
ausfahren; dann bade man sie erst und lege sie in  
ein kühles Zimmer und lasse sie den Tag über dort  
bis zum Abend, jetzt bis gegen 5 Uhr; dann bringe  
man sie wieder an die Luft bis 7 oder 8 Uhr,  
ältere Kinder noch etwas länger, und Sorge dafür,  
daß mittlerweile in der Wohnung die Schlafzimmer  
tühchtig gelüftet wurden. Also den Tag über im kühlen  
Zimmer, früh und Abends dagegen an die Luft! Vor  
Allem aber entferne man bald die Federbetten, wenig-  
stens im heißen Sommer. Man lege den Säugling,  
wenn er 3 bis 4 Wochen alt, auf eine Seegras-  
matratze mit kleinen Rohhaarkeilkissen, die beide auch  
in den Kinderwagen passen müssen, und decke die  
Kleinen mit einer leichten, mit Leinwand überzogenen  
Watt- oder Wollendecke zu. Alle Federn, jegliches  
Einbinden und Festwickeln vermeide man: der kleine  
Körper soll sich strecken und recken können. So liegen  
die Kinder kühl, schwitzen entschieden weniger und die  
wichtige Blutzirkulation zum Gehirn wird eine ent-  
schieden gleichmäßigere! Mögen doch die Mütter diese  
Rathschläge beherzigen, die wohlmeinende und dabei  
erprobte sind.

— Zu der Frage der Einführung von Schul-  
ärzten, die gerade in letzter Zeit vielfach ventilirt  
worden ist, hat neuerdings auch der bekannte Bres-  
lauer Augenarzt Professor Dr. Hermann Cohn Stel-  
lung genommen. Nach seinen Vorschlägen soll die  
Hauptthätigkeit der Schulärzte darin bestehen, durch  
Prüfung der Schulräume und Unterrichtspläne, der  
Beschaffenheit der Schreibbänke, Platzirung der Schüler  
nach Körpergröße u. s. w. die Kurzsichtigkeit der  
Schüler beim Schreiben zu verhüten oder wenig-  
stens ihr Fortschreiten zu verhindern. Aber auch dar-  
auf soll der Schularzt sein Augenmerk richten, daß  
ansteckende Krankheiten aus der Schule ferngehalten  
werden. „Er darf das Kind erst dann wieder zum  
Schulbesuch zulassen, wenn er sich selbst überzeugt hat,  
daß jede Gefahr der Ansteckung beseitigt ist und daß  
die Bücher, Hefte und Kleider desselben gründlich des-  
infizirt worden sind.“ Daß diese Einrichtungen mög-  
lich sind, beweist das Beispiel Frankreichs, wo sie seit  
einiger Zeit eingeführt sind. In Breslau haben sich  
auf Anregung des Professor Cohn 50 Aerzte bereit  
erklärt, unentgeltlich als Schulärzte thätig zu sein.

**Frauenstein**, 31. August. Seit dem letzten  
Drittel dieses Monats ist in hiesiger Stadt die heim-  
tückische und gefürchtete Diphtheritis aufgetreten.  
Bis jetzt sind 12 Erkrankungsfälle vorgekommen, wo-  
von 2 leider tödtlichen Ausgang genommen haben,  
4 daran Erkrankte sind bereits genesen und 2 auf dem  
Wege der Genesung. Möchten auch die übrigen Pa-  
tienten recht bald die volle Gesundheit erlangen und  
die schreckliche Krankheit recht bald schwinden. Leider  
scheint es, als sei dieselbe im Zunehmen, denn seit  
gestern sind hier 4 Erkrankungen vorgekommen. Dem  
Vernehmen nach besucht der Herr Bezirksarzt Erler  
aus Dippoldiswalde morgen in dieser Angelegenheit  
unsere Stadt.

**Glashütte**. Trozdem noch kein Militär hier im  
Quartier liegt, sah es am Sonnabend Abend, nament-  
lich aber am vergangenen Sonntag recht kriegerisch  
hier aus. Viele Quartierwirths aus den mit Ein-  
quartierung beglückten umliegenden Dörfern hatten  
ihre Soldaten hergeführt resp. gefahren, um erst  
spät mit ihnen zurückzukehren.

— Die Einweihung des neuen Pfarrers, Herrn  
Georg Gast, in sein Amt gefaltete sich am Sonntage  
zu einer erhebenden Feier. Herr Superintendent Dip-  
poldiswalde hielt die recht erbauende Ansprache an  
die Gemeinde und den inmitten des Kirchenvorstandes  
und einiger Amtsbrüder sitzenden Herrn P. Gast und  
verpflichtete denselben in feierlicher Weise. Nachdem  
Lehter noch eine kurze Lebensbeschreibung gegeben,  
sang Fr. Isbary (Sopran) mit äußerst zarter Stimme  
eine Arie, worauf der gemischte Chor aus „Paulus“  
von L. v. Beethoven den Chor: „Wie lieblich sind die  
Boten“ anstimmte. Die nachfolgende gehaltvolle Predigt  
des Eingeweihten berührte recht wohlthuend und wird  
der Kirche wieder manchen Besucher zuführen. Möge  
das Hiersein des Herrn P. Gast von Segen begleitet sein.

— Das diesjährige, am letzten Sonntage abge-  
haltene sogen. Kompagnieschießen der hiesigen Schützen-  
gesellschaft wies ausnahmsweise eine recht zahlreiche  
Betheiligung auf. Der Auszug erfolgte infolge der  
großen Hitze erst spät Nachmittags. Zu Königen schossen  
sich am Vogel: Kaufm. Ernst Wolf; an der Scheibe:

**Mechaniker Karl Renner**. Ein fröhliches Zusammen-  
sein Abends im Gasthof „zur Sonne“ mit den resp.  
Frauen beschloß den Tag.

— Die von auswärts so gern besuchten Familien-  
abende des hiesigen Gesangsvereins bieten stets etwas  
Besonderes und Vorzügliches, so auch der aus Anlaß  
des Sedantages am 2. September abgehaltene. Zu-  
tritt haben allerdings nur auswärtige und durch Mit-  
glieder eingeführte Gäste gegen 1 M. Eintritt.

— Zur Feier des Sedantages wird in der Volks-  
schule früh 9 Uhr ein Festactus stattfinden, zu welchem  
der Schuldirektor zur Betheiligung einladet.

**Dresden**. König Ludwig von Portugal ist am  
30. August Nachmittags, von Berlin kommend, in  
Dresden eingetroffen und vom König und den Prinzen  
Georg, Johann Georg und Max, sowie Prinz Leopold  
von Bayern auf dem Böhmischen Bahnhofe empfangen  
worden.

— Das Bruttoerträgniß des am 23. August ab-  
gehaltenen Albertfestes beträgt 29,387 Mark.

— Die Redaktion der „Deutschen Reform“ hatte  
am 27. August ein Extrablatt herausgegeben, durch  
welches die Nachricht verbreitet ward, Fürst Alexander  
von Bulgarien werde in Dresden ankommen. Infolge-  
dessen hatten sich vor dem Schlesißen Bahnhofe mehrere  
tausend Neugierige eingefunden, die selbstverständlich  
unverrichteter Sache wieder heimkehren mußten. Wie  
man nun hört, soll gegen die Redaktion des genannten  
Blattes wegen Verübung groben Unfugs vorgegangen  
werden.

— Deffentliche Versteigerungen von ausgemusterten  
Dienstpferden der Kavallerie, Artillerie und des Trains  
finden in diesem Jahre am 11. September, 16. und  
18. Oktober in Dresden, 13. September in Großen-  
hain, Rochlitz, Oschatz und Meisa, 14. September in  
Grinma und Freiberg, 15. September in Pegau und  
am 16. September in Pirna statt.

**Freiberg**. Die 3. diesjährige Sitzungsperiode des  
lgl. Schwurgerichts beginnt am 27. September und  
wird voraussichtlich eine Woche währen.

**Chemnitz**. Obwohl es der von der letzten Ge-  
neralversammlung des Chemnitzer Vorschuß-Vereins  
gewählten Kommission gelungen ist, außer den früher  
zur Deckung des Defizits garantirten Beträgen noch  
eine Summe von ca. 60 000 Mark von den haßbaren  
Mitgliedern gezeichnet zu bekommen, so reicht doch die  
nunmehr verprochene Summe von 180 694 M. nicht  
hin, um die Unterbilanz zu beseitigen; es fehlen noch  
etwa 110 000 M. Da 455 haßbare Mitglieder vor-  
handen sind, so kommen durchschnittlich nur 398 M.  
Zeichnungen auf 1 Mitglied. Von der Mitgliederzahl  
haben 241 noch nicht gezeichnet; 30 weigern sich ganz,  
irgend ein Opfer zu bringen. Wahrscheinlich glauben  
manche von ihnen, es müßten erst die Mitglieder des  
Aufsichtsrathes zur Verantwortung gezogen werden;  
aber bis der Prozeß, welcher gegen dieselben angestrengt  
ist, erledigt sein wird, kann die Regelung der Sache  
nicht verschoben werden. Der Konkurs wird entschieden  
dreimal mehr kosten, als die freiwillige Liquidation.

**Buchholz**. Wie der Annaberger, ist nun auch  
der Buchholzer Verschönerungsverein dem Erz-  
gebirgsverein beigetreten. Alle Mitglieder des Ver-  
schönerungsvereins, welche 3 M. und mehr an jähr-  
lichem Beitrag zahlen, sind zugleich Mitglieder des  
neuen Erzgebirgsvereins und erhalten als solche  
eine grüne Mitgliedskarte, welche zu besonderen Reise-  
und Lektürevergünstigungen berechtigt. In Annaberger  
sind 130 solche Mitgliedsarten ausgehellt worden.

**Königsstein**. Seitdem Heinrich der Fromme —  
1539 bis 1541 — die ersten Befestigungswerke  
aus dem schroff aus dem Elbthal emporsteigenden  
Felsen anlegte, haben es sich beinahe alle Regenten  
des Sachsenlandes angelegen sein lassen, der Wichtig-  
keit dieses Punktes entsprechend, die Feste immer  
weiter auszubauen, so daß die gewaltigen, die Felsen  
verbindenden und verstärkenden Mauermaffen jetzt einen  
wahrhaft imposanten Eindruck machen. Die neuerdings  
unternommenen Fortificationsergänzungen nähern sich  
nunmehr ihrer Vollendung, wobei die zu schwindelnder  
Höhe aufgeführte Vermauerung der Felsklüfte die Be-  
wunderung aller Fachleute findet. Die Mannschaften  
der Besatzung sollen in den bombenfesten und unter  
Wahrnehmung aller der neuesten Erfahrungen der  
Befestigungskunst entsprechenden, eben vollendeten Kas-  
ematten untergebracht werden.

**Tagesgesichte.**

**Berlin**. Kaiser Wilhelm hat am 30. August  
den Reichskanzler Fürsten Bismarck zu längerem Vor-  
trage empfangen. — Der Kaiser wird voraussichtlich  
am 8. September auf der Reise nach Straßburg in  
Baden-Baden eintreffen.

— Der russische Minister v. Giers reist am 2. Sep-  
tember Nachmittags von Franzensbad nach Berlin ab.  
**Anhalt-Desau** geht mit schnellen Schritten dem

Zustande völliger Befreiung von seinen Schulden  
entgegen. Durch das Gesetz vom 10. Januar 1857  
für die Dessau-Röthenschen Landestheile wurde be-  
stimmt, die gesammte Staatsschuld dieser Landestheile  
mittels einer Prämienanleihe von 2 Millionen Thalern  
zu tilgen. Die Anleihe sollte im Wesentlichen dieselbe  
Einrichtung erhalten, wie die königl. preussische vom  
Jahre 1855. In Folge dessen wurden 20 000 Stück  
Prämiencheine über je 100 Thlr. ausgegeben, die mit  
3 1/2 Proz. jährlich verzinst und vom 1. April 1858  
ab nach einem aufgestellten Plane durch Ausloosung  
von Prämien getilgt werden sollten. Im Ganzen  
sind 40 Verloosungen planmäßig festgestellt worden.  
Am 15. t. M. findet die 30. statt, es bleiben also  
nur noch zehn, wovon die letzte in das Jahr 1896  
fällt. In diesen zehn Verloosungen sind zusammen  
noch 2 626 860 Mark zu tilgen. Außer dieser Prämien-  
anleihe bleibt noch der unverzinsliche Vorschuß zu  
tilgen, welchen die Reichskasse zur Einziehung des  
Papiergeldes geleistet hat. Die Tilgung ist schon im  
Jahre 1890 beendet. Sind diese beiden Posten aus  
den Büchern der Staatsschuldenliste verschwunden, so  
bleiben nur noch die kündbare Schuld von 197 000  
Mark und eine Summe von 81 000 Mark nicht ein-  
gelöster Kassenanweisungen. Wenn das Land nicht  
neue Schulden macht, so wird es also in zehn Jahren  
gänzlich schuldenfrei sein, so daß eine Verwaltung der  
Staatsschulden überflüssig ist.

**Oesterreich**. Bei Mödling bei Wien hat am  
30. August ein Eisenbahnzusammenstoß stattgefunden,  
bei welchem, soweit bis jetzt festgestellt wurde, 7 Per-  
sonen getödtet und 22 schwer verwundet wurden.

**Griechenland**. Durch das am Freitag stattgehabte  
Erdbeben wurden die Städte Filiatra und Sarga-  
liano in Messenien und die Dörfer Kyfarißa und  
Choremi in Arcadien vollständig zerstört, viele andere  
Städte und Dörfer haben mehr oder weniger schwer  
gelitten. Gegen 80 Personen haben bei dem Erdbeben  
den Tod gefunden, in Filiatra sind 20, in Sargalio  
16 um's Leben gekommen, in Logubista wurde eine  
große Anzahl Personen verletzt. Ein Kriegsschiff ist  
mit Aertzen, Arzneien, Zelten und Lebensmitteln, sowie  
mit einer Sappeurabtheilung nach Kalamata abgegangen.

**Bulgarien**. Bei seiner Ankunft in der rumänischen  
Stadt Giurgewo an der Donau, der bulgarischen Stadt  
Rusischuk gegenüber, wurde Fürst Alexander von einer  
rumänischen und einer bulgarischen Deputation em-  
pfangen, am Halteplatze war eine Ehrenkompagnie  
aufgestellt, welche ihm militärische Ehren erwies. Der  
Fürst schritt auf die von Stambuloff geführte bulgarische  
Deputation zu, begrüßte dieselbe und umarmte Stam-  
buloff, während die Volksmenge, die aus der Um-  
gegend, namentlich aber aus Rusischuk in großen  
Massen nach Giurgewo gekommen war, unausgesetzt  
Hurrahs und Hochs auf den Fürsten ausbrachte. Die  
auf der Donau befindlichen Schiffe, Boote und Barken  
waren festlich besetzt, von vielen Schiffen und von  
den Geschützen von Rusischuk aus wurden Freuden-  
schüsse abgefeuert. Der Fürst bestieg nach kurzem  
Aufenthalte die nämliche Yacht, die ihn am 23. d. M.  
nach Meni gebracht hatte, und fuhr nach Rusischuk  
hinüber. Bei der Ankunft in Rusischuk wurde der  
Fürst auf der Landbrücke von der bulgarischen De-  
putation, an deren Spitze sich Stambuloff befand,  
nochmals willkommen geheißen und sodann unter un-  
ausgesetzten Freudenkundgebungen der Bevölkerung  
nach dem fürstlichen Konat geleitet.

**Kirchen-Nachrichten der Parochie Frauenstein**  
vom Monat August 1886.

**Aufgebote**: E. W. Frenzel, Gutsbes. in Silberdorf bei  
Freiberg mit E. M. Lohse, Tochter des verstorbenen Guts-  
auszüglers E. Lohse in Reichenau. — G. A. Ulrich, Bäcker  
in Obersteinbach bei Seiffen mit A. L. Schneider, ehel. erste  
Tochter des Walmühlensbesizers A. F. W. Schneider, hier. —  
F. A. Fischer, Waldarbeiter, Haus- und Feldbesizer in Rechen-  
berg, mit A. A. Richter, Tochter der E. Richter, jetzt verehel.  
Kästner in Reichenau. — E. F. Grundig, königl. Amts-  
gerichtsdiener hier, mit A. A. Raden, Tochter des verstorbenen  
Hutmachermeysters A. F. A. Raden hier.

**Geburten**: Ein Sohn: Der V. L. Grundig hier (außer-  
ehelich). — Dem Bierbrenner G. J. Arnold hier. — Dem  
Kistenfabrikanten und Hausbesizer A. F. W. Seiser in Rei-  
chenau Zwillingenkinder (1 Knabe und 1 Mädchen). — Der  
Th. E. Schneider, Tochter des verst. Armenhausverwalters G.  
Schneider hier (außerehelich). — Dem Hausbesizer und Hand-  
arbeiter A. G. Rülle hier. — Dem Hausbesizer u. Schiefer-  
deckermstr. Ch. W. N. Schrepel Zwillingenkinder (1 Knabe und  
1 Mädchen). — Dem Hausbes. und Hutmachermeyster G. H.  
Weise. — Eine Tochter: Dem Bergarbeiter A. F. Weber hier.  
— Dem Cigarrenmacher und Hausbesizer G. H. L. Herklotz  
in Reichenau.

**Todesfälle**: M. H. Lohse, ehel. Sohn des Gutsbesizers  
F. H. Lohse in Kleinobdrisch, 6. M. 12 J. alt. — G. M.  
Rende, ehel. Sohn des verstorbenen Maurers G. A. Rende  
in Reichenau, 1 J. — M. 28 J. alt. — G. M. Matthes,

ehel. Sohn des Fleischergehilfen R. G. Matthes hier, 4 J., 10 M. 29 J. alt (Diphtheritis). — A. G. Richter, ehel. Tochter des Maurers F. W. Richter hier, 4 M. 15 J. alt. — H. M. Glaser, ehel. Tochter des Wirthschaftsbesizers und Handarbeiters H. Glaser hier, 4 J. 11 M. 28 J. alt (Diphtheritis). — H. H. Jemrich, ehel. Sohn des Straßenarbeiters A. R. Jemrich hier, 1 M. 1 J. alt.

**Dresdner Schlachtviehmarkt vom 30. August.**

Der Auftrieb vom heutigen Schlachtviehmarkte, welcher mit alleiniger Ausnahme der Kälber in allen Fettviehsorten den vorliegenden Bedarf überstieg, bejifferte sich mit 486 Rindern, 865 Land- und 200 Ungarischweinen oder in Summa 1065 Schweinen, 1367 Hammeln und 194 Rälbern oder in Summa 3112 Schlachtstücken. Bei mittelmäßigem Besuch seitens der Dresdener wie auswärtiger Fleischer gestaltete sich das Verkaufsgeschäft in Rindern und Hammeln recht langsam, in Schweinen ziemlich schleppend und nur in Rälbern leblich. Primaqualität von Rindern vermochte nur knapp den vorwöchigen Preis von 62 bis 65 M. zu behaupten, während für Mittelwaare unbeanstandet 56 bis 59 M. und für geringe Stücke 25 M. pro Zentner Schlachtgewicht bezahlt wurden. Bullen mühten des hohen Auftriebes halber im Preise um durchschnittlich 4 Proz. weichen und kostete der Zentner Fleischgewicht von besten Stücken 48, von mittleren 42 und von geringen 36 M. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleischgewicht bewilligte man 60 bis 63 M., für jenes der Landhammel in demselben Gewichte 55 bis 58 M. und für das Paar Auskuschschöpfe 30 M. Der Zentner Schlachtgewicht von Landhammel englischer Kreuzung erzielte 52 bis 54 und von solchen zweiter Sorte 48 bis 50 M., indem man für den Zentner lebendes Gewicht von ungarischen Bakonieren 48 und 49 Mark und von 150 Reckenburgern 51 und 52 M. anlegte. In den beiden letztbezeichneten Fettviehsorten wurden von den Händlern durchschnittlich 40 Pf. an Tara bewilligt. In Rindern,

Hammeln und Schweinen blieben mehrfache Posten unverkauft stehen. Der Rälberhandel gestaltete sich, wie bereits angedeutet, auf dem heutigen Markte noch am leblichsten und wurde das Kilo Fleisch, je nach Größe und Schwere der Stücke, mit 85 bis 115 Pf. bezahlt. — In den Schlachthäusern des Stablfleischens sind im Laufe der vorigen Woche 258 Rinder, 442 Hammel, 778 Schweine und 612 Rälber oder in Summa 2090 Stücke geschlachtet worden.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Altenberg.**

Freitag, 3. Sept., 5. diesjährige Wochenkommunion. Früh 1/9 Uhr, Herr Diak. Hauke.  
11. Sonntag nach Trin., 5. Sept., öffentliche Kommunion. Beichte 8 Uhr, Herr Pf. Kleinpaul. 1/9 Uhr predigt derselbe. Nachmittags 1 Uhr Feststunde und christliche Unterredung mit den Jünglingen.

**Ämtlicher Theil.**

Nachdem erörtert und festgestellt worden war, daß im hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirke zwei Bullenhaltungsgenossenschaften und zwar in Friedersdorf und Preßchendorf bestehen, ist in der Sitzung des Bezirks-Ausschusses vom 21. dieses Monats zur erstmaligen Wahl der landwirtschaftlichen Mitglieder der für hiesigen Bezirk zu bildenden Körkommision vorgeschritten, und sind hierbei die Herren

Nittergutsbesitzer **Dehmichen** auf **Berreuth** und Gutsbesitzer **Steyer** in **Reinholdshain**

zu wirklichen Mitgliedern und die Herren

Nittergutsbesitzer **Fiedler** auf **Wilmisdorf** und Gutsbesitzer **Gottlieb Sobr** in **Preßchendorf**

zu Stellvertretern der Ersteren gewählt worden, was nach festgestellter Annahme der Wahl Seiten der Gewählten in Gemäßheit von § 22, Abs. 6 des Gesetzes, die Bildung von Zuchtgenossenschaften und die Körnung von Zuchtbullen betr., vom 19. Mai 1886 hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 30. August 1886.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
von **Reßinger.**

**Bekanntmachung,**

**Handelskammerwahlen betreffend.**

Inhalts einer Verordnung der königlichen Kreishauptmannschaft Dresden sind die Urwahlen zur Ergänzungswahl bei der Handelskammer demnächst vorzunehmen.

Nach den von dem königlichen Ministerium des Innern genehmigten Vorschlägen der Vorstehenden der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden bildet der Verwaltungsbezirk Dippoldiswalde die VII. Wahlabtheilung und sind in derselben **zwei Wahlmänner** zu wählen.

Zur Erleichterung für die Betheiligten soll die Wahl nicht bloß am hiesigen Orte, sondern gleichzeitig auch in Glashütte stattfinden; es müssen jedoch selbstverständlich die an beiden Orten abgegebenen Stimmen zusammengezählt werden.

Alle für die Handelskammer stimmberechtigten und wählbaren Personen werden hiermit aufgefordert, behufs der Wahl der beiden Wahlmänner

**Montag, den 13. September d. J., in der Zeit von Vormittags 9 bis Mittags 12 Uhr,**

und zwar Diejenigen

1. aus dem **Amtsgerichtsbezirk Lauenstein** im **Gasthof zum goldenen Glas** zu **Glashütte**

vor dem Wahlvorsteher, Herrn Fabrikbesitzer **H. Ronicky**, daselbst bez. dessen Stellvertreter, Herrn Fabrikbesitzer **A. Seelhammer** daselbst, und

2. aus den **Amtsgerichtsbezirken Dippoldiswalde, Altenberg und Frauenstein** in dem **Sitzungszimmer** der unterzeichneten **königlichen Amtshauptmannschaft**

in Person sich einzufinden, gleichzeitig bei der Anmeldung zur Abstimmung die Quittung über Entrichtung der Einkommensteuer im zuletzt vergangenen Termine und die nach § 9 der Verordnung vom 16. Juli 1868 etwa erforderliche Legitimation beizubringen, auch, soweit nöthig, ihre Stimmberechtigung nachzuweisen und sodann die Abstimmung mittelst eines ihnen auszuhändigenden Stimmzettels vorzunehmen.

Nach § 17, Punkt 2 des Gesetzes vom 23. Juni 1868 in Verbindung mit Punkt 3 des Gesetzes, einige durch die Reform der direkten Steuern bedingte Abänderung gesetzlicher Vorschriften betr., vom 2. August 1878 sind für die Handelskammer stimmberechtigt und wählbar alle dem Bezirke mit dem Sitze ihres Geschäftes angehörenden männlichen Personen, welche als Kaufleute oder Fabrikanten in dem Einkommensteuer-Kataster ihres Orts nach einem Einkommen von über 1900 M. abgeschätzt, 25 Jahre alt und nicht etwa nach § 44 der revidirten Städteordnung und bez. 35 der revidirten Landgemeindeordnung vom 24. April 1873 vom Stimmrecht in der Gemeinde oder infolge der Verübung eines Verbrechens von den staatsbürgerlichen Rechten ausgeschlossen sind.

Dippoldiswalde, am 10. August 1886.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
von **Reßinger.**

**Bekanntmachung,**

**die Gewerbekammerwahlen betreffend.**

Inhalts einer Verordnung der königlichen Kreishauptmannschaft Dresden

sind die Urwahlen zur Ergänzungswahl bei der Gewerbekammer zu Dresden demnächst vorzunehmen.

Nach den vom königlichen Ministerium des Innern genehmigten Vorschlägen der Vorstehenden der Handels- und Gewerbekammer bilden die Amtsgerichtsbezirke Lauenstein, Altenberg und Frauenstein die VIII., der Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde aber die IX. Wahlabtheilung und sind in jeder dieser beiden Abtheilungen zwei Wahlmänner zu wählen.

Zur Erleichterung der Gewerbetreibenden hat die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft, was die VIII. Wahlabtheilung anlangt, beschlossen, die Wahl an den Orten Glashütte, Altenberg und Frauenstein vornehmen zu lassen; es sind jedoch selbstverständlich die sämtlichen in der Abtheilung abgegebenen Stimmen zusammenzuzählen.

Alle für die Gewerbekammer stimmberechtigten und wählbaren Personen werden hiermit aufgefordert, behufs der Wahl zweier Wahlmänner

**Dienstag, den 14. September d. J., in der Zeit von Vormittags 9 bis Mittags 12 Uhr,**

und zwar Diejenigen

1. aus dem **Amtsgerichtsbezirk Lauenstein** im **Gasthof zum goldenen Glas** in **Glashütte**

vor dem Wahlvorsteher Herrn Bürgermeister **Rühnel** daselbst, bez. dessen Stellvertreter Herrn **Rechanitus Lindig** daselbst;

2. aus dem **Amtsgerichtsbezirk Altenberg** im **Sitzungszimmer** des **Rathhauses** zu **Altenberg**

vor dem Wahlvorsteher Herrn Bürgermeister **Schönherr** daselbst, bez. dessen Stellvertreter Herrn **Färbermeister Gustav Krause** daselbst;

3. aus dem **Amtsgerichtsbezirk Frauenstein** im **Gasthof zum Stern** zu **Frauenstein**

vor dem Wahlvorsteher Herrn Stadtrath **Hardtmann** daselbst, bez. dessen Stellvertreter Herrn **Posthalter Kaden** daselbst und

4. aus dem **Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde** im **Sitzungszimmer** der unterzeichneten **königlichen Amtshauptmannschaft**

in Person sich einzufinden, gleichzeitig bei der Anmeldung zur Abstimmung die Quittung über Entrichtung der Einkommensteuer im zuletzt vergangenen Termine und die nach § 9 der Verordnung vom 16. Juli 1868 etwa erforderliche Legitimation beizubringen, auch ihre Stimmberechtigung, soweit nöthig, nachzuweisen und sodann die Abstimmung mittelst eines ihnen auszuhändigenden Stimmzettels vorzunehmen.

Nach § 17 unter 3 des Gesetzes vom 23. Juni 1868 in Verbindung mit Punkt III des Gesetzes, einige durch die Reform der direkten Steuern bedingte Abänderungen gesetzlicher Vorschriften betr., vom 2. August 1878, sind für die Gewerbekammer stimmberechtigt und wählbar alle dem Bezirke angehörigen Gewerbetreibenden, welche

- a. als Kaufleute und Fabrikanten in dem Einkommensteuer-Kataster ihres Ortes nach einem Einkommen von höchstens 1900 M., jedoch mindestens nach einem solchen über 600 M. abgeschätzt sind, oder
- b. ohne zu den Kaufleuten und Fabrikanten zu gehören, nach einem Einkommen von über 600 M. abgeschätzt sind,
- c. das 25. Lebensjahr erfüllt haben und
- d. nicht etwa nach § 44 der revidirten Städteordnung und § 35 der revidirten Landgemeindeordnung vom 24. April 1873 vom Stimmrechte in der Gemeinde oder in Folge der Verübung eines Verbrechens von den staatsbürgerlichen Rechten ausgeschlossen sind.

Dippoldiswalde, am 10. August 1886.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
von **Reßinger.**

**Die Sparkasse zu Frauenstein**

bleibt vom

**6. bis mit 17. September d. J.**

für den Geldverkehr geschlossen.

Frauenstein, am 26. August 1886.

**Der Stadtgemeinderath.**

**Grohmann, Bergmstr.**

**Allgemeiner Anzeiger.**

**5000—6000 Mark**  
sind sofort oder zum 1. Oktober gegen gute Hypothek zu 4 1/4 % auf Land- oder Hausgrundstücke von einem Privatmann dauernd auszuleihen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Ferkel** hat zu verkaufen das **Nittergut Dossendorf.**

**„Lilienmilchseife“**  
von **Bergmann & Co.** in **Dresden**

beseitigt sofort alle **Sommersprossen**, erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei **August Frenzel.**

**Neue Sauer- und neue Pfeffer-Gurken**  
empfehl't **August Frenzel.**

**Groß-, Mittel- u. Kleinnechte, Groß-, Mittel- und Kleinmägde** finden bei hohem Lohn für 1887 gute Stellung durch **Wilh. Bretschneider, Glashütte.**

# Schulactus.

Zu dem **Donnerstag, den 2. September, vormittags 10 Uhr**, in der **Turnhalle** stattfindenden, aus Gesang und Festrede bestehenden **Schulactus** ladet Vorgesetzte, sowie Schul- und Vaterlands-Freunde, insbesondere auch die militärischen Gäste unserer Stadt ehrenbietig und ergebenst ein **das Lehrer-Kollegium.**  
Dippoldiswalde, den 28. August 1886.  
F. Engelmann, Direktor.

## Hôtel Stadt Dresden.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich außer dem **echt Böhmisch** von der Dreher'schen Brauerei (Michelob) und dem **L. Kulmbacher Aktien-Bier** mir noch das vorzügliche und beliebte **Würzburger Hofbräu** beigelegt habe. Sämmtliche Biere liegen bei mir stets auf **Eis**, so daß man immer ein frisches und gutes Glas Bier bei mir trinken wird. Ferner empfehle meine **neu eingerichteten, freundlichen Lokalitäten**, sowie **gute und billige Küche, vorzügliche Weine** von den ersten Firmen einer geneigten Beachtung.  
Hochachtungsvoll **Gustav Heinze.**



Ein großer Transport hocheleganter, egalier **Wagenpferde, Reit-**, sowie beste **dänische Arbeitspferde**, leichten und starken Schlags, stehen **Montag, den 30. August, bis Freitag, den 3. September, in Dresden-Neustadt, Hotel Stadt Soburg**, zu solidesten Preisen zum Verkauf.  
**W. Heinze jun., Roffen.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres so schnell ent-rissenen Sohnes und Bruders

### Ernst Heinrich Geller

drängt es uns, allen Verwandten und Freunden von nah und fern, welche uns bei dem so schweren Verluste ihre herzliche Theilnahme bezeugten, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte hierdurch den innigsten Dank zu sagen.

Obercarsdorf und Dresden, 27. August 1886.  
**Die schwergeprüfte Mutter**  
nebst Schwestern.

### Cypressenzweig

auf das Grab unseres Jugendfreundes  
**Ernst Heinrich Geller.**

Ah, so früh bist Du ent-rissen  
Unserm jugendlichen Kreis,  
Schlummerst schon auf Sterbelissen,  
Trägst schon das Cypressenreis.  
D, Du mußt dem Bund ent-fagen,  
Den die Freundschaft um Dich wand,  
Wo beglückt in frohen Tagen  
Sich das Herz zum Herzen fand.  
Nun, wenn wir in Spiel und Scherzen  
Unfres Jugendglücks uns freun,  
Denken nur mit Wehmuthschmerzen  
Wir, Entschlafener, noch Dein;  
Wehn zu Deinem Schlummerhügel,  
Schmücken ihn mit Immergrün,  
Legen treuer Freundschaft Spiegel,  
Frische Frühlingstränze hin.  
Ruhe süß im frühen Grabe,  
Dort stört Dich kein Erdenleid;  
Die verkürzte Seele labe  
Sich an Engelseligkeit.  
Dort wird uns ja auch einst tagen  
Wiedersehens Morgenroth,  
Schweiget darum, bitt're Klagen,  
Liebe kennt ja keinen Tod.

Gewidmet von der Jugend zu Obercarsdorf.

### 3. Klasse K. S. Lotterie,

Ziehung am 6. und 7. September.  
**Hauptgewinn 50000 Mark.**  
Loose hat noch abzugeben **F. W. Schmidt.**  
Firma: **Louis Schmidt.**

**Heinrich Kalinsky, Dippoldiswalde,**  
Oberthorplatz,

empfehl't seinen auf's Komfortabelste und Bequemste neu eingerichteten **Frisir-, Rasir- und Haarschneide-Salon** einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend, sowie einem löblichen **R. S. Militär** zur fleißigen Benutzung und verspricht prompte und konstante Bedienung und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

### Preisselbeeren,

mit und ohne Zucker, empfehl't **August Frenzel.**

**Frischgebrannten Hermsdorfer Kalk**  
empfehl't **G. Wolf, Töpfergasse.**

Hohen und aufgeschl. **Peru- und Fisch-Guano, Guano-Spodium u. Ammoniak-Superphosphate**, rohes, aufgeschlossenes, gedämpftes **Knochenmehl, Thomas-Schlacken**, sowie präzipitirten **Doppel-Superphosphat-Gyps** (beste Wiesendüngung) empfehl't billigst und unter **Garantie** der angegebenen **Gehalte**  
**Fr. W. Müller.**

NB. **Getreide** nehme jederzeit in Zahlung.  
D. D.

**Knochenmehl!**  
reife Waare.  
eigener Fabrik  
empfehl't zur geneigten Abnahme  
**Ed. Mende,**  
Dippoldiswalde.  
**Knochenmehl!**  
zu billigsten Preisen.

Von meinem großen, assortirten  
**Cigarren-Lager**  
empfehle:

Nr. 19	3 Stück	10 Pf.
Nr. 11	à "	4 "
Minco	à "	5 "
Marokko	à "	5 "
Rolda	à "	6 "
Costa-Rica	à Stück 6, 7, 8, 10 und 12	"

August Frenzel.

### Wald-Himbeeren

werden 20 Zentner zu kaufen gesucht.  
Offerten an

**Hartwig & Vogel, Dresden,**  
Rosenstraße 32.

**Achtung!**  
**Woggen-Schüttstroh**  
kauft noch **Fr. W. Müller, am Bahnhof.**

### 50 Mann gute Erdarbeiter

erhalten anhaltende Arbeit am Straßenbau Possen-dorf.  
**G. Solfert, Unternehmer.**

### Gute Grasmäher

werden bei hohem Lohn angenommen  
**Freigut Saida.**

Auf das **Nittergut Berrenth** wird zum baldigen Antritt ein nüchtern, fleißiger, älterer Mann als **Hofwächter** gesucht.

**Müller und Bäcker**  
suchen Stellung durch  
**Paul Vogt, Gartliche, Baugen.**

**Entlaufen** ist ein kleiner gelber **Spiz**, Händin, Fuchsrasse, mit Steuernummer, auf den Namen **Bussi** hörend. Man wolle denselben gegen gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes zurückgeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

### Hotel zum goldenen Stern.

Zu frischer **Wurst** und **Gallertschüsseln** ladet freundlichst ein  
**H. Stephan.**

Im **Steinbruch- u. Thurm-Restaurant** wird heute zur **Sedanfeier** u. A. auch **Kronen-Bier** verzapft. **F. G. Funke.**

### Gasthof Oberhäslich.

Donnerstag, den 2. September, **Schlachtfest**, wozu ergebenst einladet **D. Kästner.**

### Schießhaus Dippoldiswalde.

Donnerstag, den 2. September, zur **Sedanfeier, Tanzmusik**, Anfang 6 Uhr, wozu freundlichst einladet **G. Hofmann.**

### Reichskrone Dippoldiswalde.

Donnerstag, den 2. September, zur **Sedanfeier, Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **W. Heinold.**

Zur **Sedanfeier Schlachtfest und Tanzmusik** in **Malter**, wozu ergebenst einladet **Gruner.**

### Gasthof zu Oberhäslich.

Donnerstag, den 2. September, zur **Sedanfeier**, von 4 Uhr an, **starkbesetzte Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **D. Kästner, Gastw.**

### Gasthof Großölsa.

Donnerstag, den 2. September, **starkbesetzte Tanzmusik**, gespielt vom **Musikchor des Gardereiter-Regiments**, wozu ergebenst einladet **N. Büttner.**

### Schiesshaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 5. September, **Großes Militär-Garten-Concert** von der Kapelle des königl. sächs. Inf.-Reg. Nr. 103, unter Leitung des königl. Musikdirektors Herrn **G. Siegelst** aus **Baugen**. Es ladet vorläufig ein **G. Hofmann.**

### Gasthof zum Fischerhaus.

Sonntag, den 5. September, **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **G. A. Fischer.**

**Turnverein.** Der **Sedanfeier** wegen fällt die heutige **Turnstunde** aus. Von nächsten **Montag** an wird wieder in der **Turnhalle** geturnt.

### Lehrer-Konferenz Glasbütte.

Sonabend, den 4. September. **D. B.**

### Militärverein Schellerhan und Umgegend.

Nächsten **Sonntag**, den 5. September, **Stiftungsfeß** im hiesigen **Gasthofe**. Beginn Abends 7 Uhr.

Die Kameraden nebst Frauen resp. Jungfrauen wollen sich recht zahlreich einfinden. — Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. **D. B.**